

# Kinder als bestes Mittel gegen Stress

Heidrun Lachnit war 45 Jahre an der Kita des Fröbelseminars tätig

VON KATJA RUDOLPH

Kassel – Wenn Heidrun Lachnit mal nicht gut drauf war oder sich gestresst fühlte, dann ist sie aus ihrem Leitungsbüro in der Kita des Evangelischen Fröbelseminars einfach über den Flur in die Krippengruppe gegangen. Schon nach kurzer Zeit habe sie dann mit einem Lächeln im Gesicht weitermachen können, sagt die 65-Jährige: „Kinder geben Erwachsenen unheimlich viel Kraft.“

Kein Wunder also, dass in den 45 Jahren, in denen die Kasselerin in dem Kindergarten an der Ahrensbergstraße tätig war, ihre Tatkraft, Motivation und Freude an der Arbeit immer groß geblieben sind. Schon ihr Berufspraktikum während der Ausbildung zur Erzieherin am Evangelischen Fröbelseminar machte die gebürtige Waldeckerin im zugehörigen Kindergarten – und ahnte nicht, dass sie ihr gesamtes Arbeitsleben dort verbringen sollte. Mehr als 25 Jahre hatte sie die Leitung der Kita inne sowie des Familienzentrums mit Kurs-, Beratungs- und Begegnungsangeboten, das sie ab 2012 mit aufgebaut hat. Nun ist Heidrun Lachnit in den Ruhestand gegangen.

In der langen Zeit habe sie einen „großen Wandel in der Pädagogik miterlebt“, sagt sie – und unterschlägt dabei, dass sie ihn auch mitgestaltet hat. Als sie Mitte der 1970er-Jahre als Erzieherin anfang, sei es noch verbreitet gewesen, dass Kinder geführt wurden. „Sie haben Angebote bekommen, für die das Denken und Vordenken in den Köpfen der Erwachsenen stattfand.“ Die dann einsetzende Demokratisierung, bei der Kinder mit ihrem eigenen Denken und ihren Wün-



Inmitten der Kinder war ihr Platz: Kita-Leiterin Heidrun Lachnit bei der Feier des 25-jährigen Bestehens der Kindertagesstätte des Fröbelseminars im Jahr 1999.

FOTO: ANDREAS FISCHER



Heidrun Lachnit

fing 1973 am Fröbelseminar an

schen in den Mittelpunkt rückten, habe sie inspiriert, sagt die Pädagogin.

Bis heute fasziniere es sie, „wie kompetent kleine Kinder sind.“ Inzwischen werden sie in der Fröbel-Kita seit vielen Jahren über Kinderkonfe-

renzen beteiligt. Einmal habe da eine Fünfjährige das Problem geäußert, dass sie sich auf den kleinen Kindertoiletten nicht mehr wohlfühle, erzählt Lachnit. Den Kindern fiel ein, dass es im Obergeschoss mehrere große WCs gibt und sie baten den Hausmeister, doch eines davon in besagter Kindergruppe zu installieren. „Innerhalb weniger Tage hatten sie das Problem selbstständig gelöst“, erzählt Heidrun Lachnit, „das ist doch unglaublich!“ Das Beispiel zeige, das Erwachsene allein eben nicht alle Kinderthemen kennen könnten.

Gleichwohl, gibt die langjährige Kita-Leiterin zu, deren Ehe kinderlos blieb, koste es manchmal auch Energie, auszuhalten, dass vieles länger dauere, wenn man Kinder selber machen lasse. Am Ende würden Kinder aber mehr für ihr Leben mitnehmen, als wenn man sie nur schneiden und ausmalen lasse.

Auch gesellschaftlich hat sich während ihres Arbeitslebens viel geändert: So war in ihrer ersten Kitagruppe keine Mutter berufstätig und der Kindergarten schloss schon mittags. Heute werden viele Kinder ganztags betreut. Um-

so wichtiger sei es, ihnen Freiräume und Rückzugsmöglichkeiten einzuräumen und nicht ständig Programm zu machen. So sei Friedrich Fröbels Pädagogik bis heute hochaktuell, sagt Lachnit, die sich seit vielen Jahren auch in der Internationalen Fröbelgesellschaft engagiert und Kontakte zu Kollegen in aller Welt pflegt. Schon vor über 200 Jahren habe Fröbel den Wert des Freispiels für das selbstständige Erschließen der Welt erkannt.

Wie viele Kinder sie in all den Jahren auf diesem Weg begleitete, hat Heidrun Lach-

## Susanne Meister ist neue Leiterin

Die Leitung des Fröbel-Familienzentrums hat Susanne Meister (54) übernommen, die zuletzt bereits als kommissarische Leiterin eingesetzt war. Auch ihr Werde-



Susanne Meister  
neue Leiterin  
Kita  
Fröbelseminar

gang ist seit jeher mit dem Fröbelseminar verbunden: Nach ihrer Ausbildung am Evangelischen Fröbelseminar absolvierte sie ihr Berufspraktikum in der Fröbelkita. Später studierte sie Erziehungswissenschaften, Psychologie und Soziologie. Seit 1994 arbeitet sie als Gruppenleiterin in der Kita. Sie freut sich, „mit einem tollen Team, in einem super Umfeld, nach spannenden Konzeptionen und mit aktiven Eltern“ zusammenzuarbeiten, sagt Meister. rud

mit nicht gezählt. Jedenfalls könne sie kaum einkaufen gehen, ohne dass sie ein ehemaliges Kind oder Elternteil treffe. Meist fallen ihr dann sogar noch der Vorname und die Gruppe des Kindes ein.

Bedingt durch Corona und eine längere gesundheitsbedingte Auszeit fiel ihr Abschied aus dem Berufsleben eher ernüchternd aus. Nun wolle sie erst mal wieder auf die Beine kommen, sagt die 65-Jährige, die nach einer OP noch an Krücken läuft. Vielleicht sollte sie sich auch im Ruhestand öfter mal in die Krippengruppe setzen – zum Kraft schöpfen.

## ORTSBEIRÄTE

### Vorderer Westen

Der Ortsbeirat tagt am Mittwoch, 19. Mai, ab 19 Uhr im Stadtteilzentrum, Elfbuchenstr. 3. Themen sind unter anderem das Mobilitätskonzept Vorderer Westen/Mitte, der Anna-Markt sowie der Haushaltsplanentwurf 2021.

### Waldau

Ortsvorsteher Joachim Bonn lädt für Dienstag, 25. Mai, ab 19.30 Uhr in das Bürgerhaus an der Kasseler Str. 35 zur öffentlichen Sitzung ein. Im Mittelpunkt stehen die Vorstellung des Haushaltsplanentwurfes 2021 und die Kennzeichnung der Fahrradstation vor der Offenen Schule Waldau. ria

### Rothenditmold

Die Sitzung des Ortsbeirates am Donnerstag, 20. Mai, im Anne-Frank-Haus, Marburger Str. 41, beginnt um 18.30 Uhr. Themen der öffentlichen Sitzung sind unter anderem die Vorstellung der neuen Kita der Awo Nordhessen, die Zukunft Fairkaufhaus und Poststelle Rothenditmold sowie Müllprobleme und Gefahrezunahme durch Ratten. ria



Hier spielt das wahre Leben: Josefa Sütterlin vor dem Gleis 1 im Kulturbahnhof, wo nun der Beuys-Satz zu lesen ist: „Die Mysterien finden im Hauptbahnhof statt.“ FOTO: MATTHIAS LOHR

## Beuys-Hommage am Gleis 1

Club-Betreiberin Josefa Sütterlin ehrt den Künstler mit einem Zitat

VON MATTHIAS LOHR

Kassel – Auf den ersten Blick sieht es aus, als wolle die Betreiberin des Gleis 1 Besucher des Kulturbahnhofs darauf hinweisen, dass sie mit Nachnamen Sütterlin heißt. Der Satz, der seit voriger Woche auf der Glasfront des Restaurants und Clubs prangt, sieht aus, als sei er in der altdeutschen Schrift verfasst. In Wirklichkeit ist es jedoch die Handschrift von Joseph Beuys, dem Lieblingskünstler von Josefa Sütterlin.

Anlässlich des 100. Geburtstags des siebenfachen documenta-Teilnehmers hat die Wirtin einen seiner be-

rühmtesten Sätze anbringen lassen: „Die Mysterien finden im Hauptbahnhof statt.“ Wahrscheinlich gibt es keinen besseren Platz für das Zitat als den Hauptbahnhof der Stadt, die Beuys mehr geprägt hat als jeder andere documenta-Künstler.

Zum ersten Mal soll der Düsseldorfer Kunstprofessor den Satz am 7. November 1979 mit weißer Farbe auf einen schwarzen Karton geschrieben haben. Später wiederholte er ihn auch in Interviews immer wieder, um zu sagen: Die wahren Geheimnisse finden dort statt, wo Menschen zusammentreffen und auseinandergelangen. „Hier

entstehen Geschichten, die das Leben schreibt“, sagt Sütterlin. Bis Dezember darf sie den aus der Postkarten-Edition des Heidelberger Grafikers Klaus Staech stammen den Satz am Gleis 1 hängen lassen. Für die sechs Monate hat sie einen vierstelligen Betrag bezahlt.

Sütterlin will mit der Hommage an Beuys, dessen Honigpumpe sie 1977 auf der documenta bewunderte, auch ein Zeichen in schwierigen Pandemie-Zeiten setzen: „Schon seit 15 Monaten herrscht Stillstand.“

Im Spätsommer 2020 machte sie Schlagzeilen, weil sie sich gegen ein Verbot des

Abspielens von Musik im Biergarten des Bootshauses wehrte, das sie ebenfalls betreibt. Den Rechtsstreit mit der Stadt gewann sie.

Dank Förderungen ist sie gut durch die Pandemie gekommen, wie sie sagt: „Mir geht es gut.“ Nun hofft Sütterlin darauf, dass bald wieder Außengastronomie möglich ist und sie später auch wieder Hochzeiten und Partys im Gleis 1 organisieren kann.

Bis dahin, empfiehlt sie, sollten sich alle Beuys zum Vorbild nehmen: „Er sagt uns, dass in jedem ein Künstler steckt. Wir sollten alle etwas Schönes machen.“

## ORTSBEIRÄTE

### Welheden

Im Mittelpunkt der Sitzung des Ortsbeirates am Donnerstag, 20. Mai, ab 19 Uhr in den Bürgerräumen an der Kohlenstraße 16 stehen unter anderem die Wahl der Schriftführung und die Gestaltung der Einweihungsfeier der Stolperschwelle JVA im Juni. ria

### Bettenhausen

Der Ortsbeirat tagt am Donnerstag, 20. Mai, ab 19 Uhr im Kirchenzentrum Jakobuskirche, Umbachsweg 64. Auf der Tagesordnung steht die Beschlussfassung über die Wahl eines zweiten stellvertretenden Ortsvorstehers und dessen Wahl sowie der Bebauungsplan der Stadt Kassel „Umbachsweg/Heiligenröder Straße“. ria

### Jungfernkopf

Die Vorstellung alternativer Standorte der Turnhalle und des Bolzplatzes sowie die Vorstellung des pädagogischen Konzepts zum Ganztagsbetrieb Schule Jungfernkopf stehen auf der Tagesordnung der Sitzung des Ortsbeirates Jungfernkopf. Diese beginnt am Donnerstag, 20. Mai, um 19 Uhr im Bürgerhaus, Zum Feldlager 83. ria